©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

# AKTUELLE INFORMATIONEN

**Neuigkeiten · Berichte · Termine**

## Terminkalender

25. 4. – 29. 4. 2001 10. Internationale Ausstellung für Jäger, Fischer und Sportschützen **»Jagen und Fischen 2001«** in München. Info: Messe München GmbH; Messegelände, D-81823 München. Telefon 00 49/89/949 20 640, Fax 00 49/89/949 20 649, E-mail: info@jagenundfischen.de

26. 4. – 28. 4. 2001 **»Aquacoltura International 2001«** in Verona. Info: Ente Autonomo per le Fiere di Verona, Viale del Lavoro, 8-C.P.525-I-37100 Verona. Tel. +39/045/82 98 111.

27. 4. – 29. 4. 2001 Fortbildungsveranstaltung **»Krankheiten und Parasiten der Aquarienfische«** in Düsseldorf. Info: Prof. Dr. Mehlhorn, Heinrich Heine Universität, Gebäude 26.03, D-40225 Düsseldorf. Telefon 00 49/211/811 28 53, Fax 00 49/211/811 44 99.

9. 5. – 11. 5. 2001 **»Elektrofischereikurs«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee, Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-mail: igf@baw.at

11. 5. – 13. 5. 2001 **»...alles jagt... und fischt«.** Landesfachausstellung, Ferlach, Kärnten. Info: Mag. Erhard Blaßnig, Messe-GmbH Lübeck. Tel. 00 49/42 76/29 332

18. 5. – 20. 5. 2001 Seminar über »**Flusskrebse; Biologie- Besatz- Bewirtschaftung«** im Hotel Waldesruh/Lunz am See. Info: Arge PROFish Seestraße 22, A-3293 Lunz. Telefon 0 67 6/636 15 78, Telefax 0 74 86/85 68-4. E-mail: profisch@nettaxi.com

1. 6. – 3. 6. 2001 **»Caccia Pesca Natura«** Ausstellung von Produkten für Jagd und Fischerei und Freizeit und Natur in Longarone (Italien). Info: Studio Formentin Via Camporese 1, I-35100 Padova. Tel. +39/049/89 56 407, Fax: + 39/049/89 56 409, E-mail: info@studioformentin.com

21. 6. – 23. 6. 2001 **»IFAF«** Internat. Fachmesse für Aquaculture, Fisheries and Fish Produkts in Izmir/Türkei. Info: Tel. +90/212/282 88 08, Fax +90/212/281 27 13, E-mail: fgsfair@fgsfair.com.tr

4. 8. – 7. 8. 2001 Internat. Fachmesse **»Auquaculture Europa 2001 und Aqua Nor 2001«** in Trondheim, Norwegen. Info: European Aquaculture Society, Slijkensesteenweg 4, B-8400 Oostende, Belgien. Tel. +32/59/32 38 59, Fax: +32/59/32 10 05, E-mail: ae2001@aquaculture.cc

30. 8. -1. 9. 2001 **3. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie (GfI),** Naturhistorisches Museum, Wien. Info: Dr. Anton Lamboj, Inst. f. Zoologie, Uni Wien, Althanstr.14, A-1090 Wien. E-mail: anton.lamboj@univie.ac.at

5. 9. – 7. 9. 2001 **»British Trout Farming Conference«** Sparsholt College, Winchester, Hampshire SO21 2NF, England. Info: Shaun Leonard (obige Adresse) bzw. E-mail: enquiry@sparsholt.ac.uk oder www. sparsholt.ac.uk

3. 10. – 5. 10. 2001 **»Kurs für Bewirtschaftung von Fließgewässern«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee. Telefon 0 62 32/38 48, Fax 0 62 32/38 47 33, E-mail: igf@baw.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

6. 11. – 8. 11. 2001 **»Kurs für Anfänger in der Forellenzucht«** am BAW in Scharfling. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee. Telefon 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-mail: igf@baw.at

29.11. – 30.11. 2001 **»Fischereifachtagung«** im Veranstaltungszentrum Mondsee. Info: Bundesamt für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde, Scharfling 18, A-5310 Mondsee. Telefon 0 62 32 / 38 48, Fax 0 62 32 / 38 47 33, E-mail: igf@baw.at

## 3. Tagung der Gesellschaft für Ichthyologie (Gfl) und 5. Symposium zur Ökologie, Ethologie und Systematik der Fische 30. August bis 1. September 2001 im Naturhistorischen Museum in Wien

**Programmdetails in der nächsten Ausgabe.**

**Informationen:** Mag. Dr. Anton Lamboj, Institut für Zoologie der Universität Wien
Abteilung für Evolutionsbiologie
Althanstraße 14, A-1090 Wien, e-mail: anton.lamboj@univie.ac.at


# ACHLEITNER-FORELLEN

Vorbestellung erbeten!

**Regenbogenforellen - EIER**
**Besatzforellen, 1- und 2sömmrig**
**Forellenbrütlinge in verschiedenen Größen**

robust, gesund und preiswert – ausschließlich aus eigenem Zuchtbetrieb

**FORELLENZUCHT ACHLEITNER**

A-5230 Schalchen bei Mattighofen, OÖ. • Häuslbergerstraße 11
Tel. 0 77 42 / 25 22 • Fax 0 77 42 / 25 22 33

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



## OBERÖSTERREICH

# Stausee Klaus – die letzte Chance für den Edelkrebs?

Der OÖ. Landesfischereiverband hat in Zusammenarbeit mit dem Fischereirevier Steyr I und der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung im Stausee Klaus ein groß angelegtes Krebsprojekt zur Rettung des heimischen Edelkrebses ins Leben gerufen.

Das Projekt, welches auch vom Land Oberösterreich finanziell unterstützt wird, wurde im Jahr 1999 gestartet. Im Herbst 2000 wurden wiederum 10.000 junge Edelkrebse (*Astacus astacus*) im Stausee Klaus eingesetzt. In diesem Jahr soll der vorläufig letzte Besatz vorgenommen werden. Dann soll sich im Klauser See eine eigene Edelkrebspopulation entwickeln können.
Vor ca. 100 Jahren wurde u. a. mit amerikanischen Krebsen die Krebspest nach Europa und somit auch nach Österreich gebracht. Unsere bis dahin sehr guten Edelkrebsbestände wurden fast ausgerottet. Leider sind die meisten für den Edelkrebs tauglichen Gewässer mit eben dieser Krebspest verseucht und somit für eine Wiederansiedelung des heimischen Flußkrebses ungeeignet. Landesfischermeister Hofrat Dr. Wögerbauer hat in Zusammenarbeit mit dem Fischereirevier Steyr I und dem Land Oberösterreich das Krebsprojekt ins Leben gerufen. Auf der Suche nach einem noch geeigneten Gewässer ist man auf den Stausee Klaus, der von der Fürstlich Schaumburg-Lippischen Forstverwaltung bewirtschaftet wird, gestoßen. Edelkrebse – gesund und vital – werden von der Krebszucht Pekny aus Lunz am See geliefert. Die in Fachkreisen bekannten Krebsspezialisten Ing. Johannes Hager und Reinhard Pekny begleiten die Entwicklung des Edelkrebses im Stausee Klaus fünf Jahre lang. Die Erwartungen, daß die Krebse die hervorragenden Bedingungen gut nützen und eine solide Population aufbauen, konnten beim Monitoring im Herbst 2000 positiv bewertet werden. Eine große Chance für den Krebs. Aber auch für den Stausee Klaus – einem ausgezeichneten Forellengewässer – eine große Aufwertung.

Krebsbesatz für den Klauser Stausee Foto: © R. Pekny

Edelkrebs (*Astacus astacus*) Foto: © R. Pekny

Auskünfte: FM Siegfried Pilgerstorfer
Obmann des Fischereireviers Steyr I
e-mail: s.pilgerstorfer@hinterstoder.ooe.gv.at

**Gerhard Langmaier**
**Fischzuchtmeister**
**Allgemein beeideter gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Fischerei**

**Gutachtenerstellung für:**
- Bewirtschaftungskonzepte
- Besatzmaßnahmen
- Schätzungen von Fischereirechten
- Beurteilung von Fischereischäden
- Vermittlungen, Beratungen

Brunn 28, 5330 Fuschl am See · Tel.-Nr. 06229/2253-533 Schloßfischerei oder 0664/3839544 Mobil oder 06226/8514 Privat · Fax-Nr. 06229/2253-556

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

## STEIERMARK

LANDESFISCHEREIVERBAND STEIERMARK
Hamerlinggasse 3 · A-8010 Graz
Tel. (0316) 8050 12 19 · Fax (0316) 8050 510

# Weltwassertag 2001

**Wasserland Steiermark**

Wie schon bei der Messe »Revier und Wasser« und dem »Steirischen Fischereitag«, setzt der Landesfischereiverband eine weitere Initiative, um der Bevölkerung das Leben um und im Wasser, näher zu bringen. Waren es bei der Messe nur Aquarien, so wird ab dem 22. März, am Tummelplatz (Graz), in Zusammenarbeit mit dem Land und verschiedenen Baufirmen, der LO Stmk. des VÖAFV, unter der Leitung von Hofrat Saurer und Obmann Hauer vom LFV Stmk., eine Wasserlandschaft aufgebaut. Ein über 60 m langer Wasserlauf wird vom obersten Einzugsgebiet eines Wildbaches bis in die Niederungen des steirischen Hügellandes als Themenlandschaft im Model 1:1 dargestellt. Die Installation nimmt eine Fläche von 500 $m^2$ ein und ist 12 Meter hoch. Eine besondere Attraktion ist ein 6 Meter langes Tunnelaquarium, durch das die Besucher gehen und über 30 einheimische Fischarten bestaunen können. Sowohl die Vertreter der Salmoniden, wie Bachforelle, Regenbogenforelle und Thymiaden, Äsche, wird man ebenso zu Gesicht bekommen wie die bekannten Fischarten Hecht, Zander, Karpfen und Schleie. Die LO des VÖAFV hat versprochen den größten und wohl wertvollsten Fisch, den Huchen, zu besorgen. Von der Teichwirtschaft Waldschach wurden Stör, Waxdick und Sterlett zur Verfügung gestellt, um somit den Großteil der Fische zeigen zu können.

Zugleich soll auf die Bedeutung der heimischen Wasserreserven und der Vielfalt des Wassers überhaupt hingewiesen werden. Dient das Wasser doch nicht nur als Trinkwasser, sondern es wird als eine der wichtigsten Freizeiteinrichtungen überhaupt von vielen Menschen genutzt. Unsere herrlichen Seen und Flüsse bringen Touristen, die nicht nur zum Angeln, sondern zum Baden, Segeln, Canyoning, Rafting oder andere Sportarten betreiben und damit einen wesentlichen Wirtschaftsfaktor für unser Land darstellen. Gleichzeitig soll aber darauf hingewiesen werden, daß durch einige dieser Sportarten, an den Einstiegs- und Ausstiegsstellen, wertvolle Laichplätze zerstört werden können. Aber nicht nur Fische im Wasser, sondern auch alle

Lebewesen um das Wasser sind ein Gefüge, das man nicht trennen kann.

Die Ausstellung wird mehrere Wochen dauern (22. März bis 22. April) und es bedarf intensivster Zusammenarbeit aller Beteiligten. Der Landesfischereiverband stellt mit Mag. Nicole Perger eine Person an erste Stelle, die mit ihrem Fachwissen und andere Experten der LO der Arbeiterfischereivereine und des Verbandes, die Wasserwelt ständig betreuen und für die nötige Information der Gäste sorgen. Infostände und Broschüren werden über die verschiedenen Details informieren.

Wenn es gelingt, und das ist das Ziel der Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen, der Bevölkerung die Tatsache nahe zu bringen daß es ohne Wasser kein Leben gibt, und das Wasser in allen seinen Variationen, sei es ein gemütlich glucksender Bach oder ein reißender Fluß, seine Berechtigung in all seinen Facetten hat, ist ein weiterer Schritt in die richtige Richtung getan. Jeder Eingriff in die Natur, wie in den letzten Jahren Regulierungen und Trockenlegungen von Feuchtgebieten bewiesen haben, ziehen eine Anzahl von Ursachen nach sich, die nur schwer, oder unter beträchtlichem finanziellen und arbeitsintensiven Aufwand wieder zu reparieren sind. So soll der Weltwassertag Anlaß sein, intensiv über die Zukunft unseres wichtigsten Nahrungsmittels, dem Wasser, nachzudenken und sorgsam damit umzugehen.

Franz Schuster, Geschäftsführer LFV Stmk.
Johann Hauer, Obmann LFV Stmk.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at



# Rekordbesuch bei »Hohe Jagd 2001« in Salzburg

**33.000 Besucher genossen Angebot von 500 Ausstellern**

Das Messe-Triple »Hohe Jagd« – »Tourf« – »Esprit« erwies sich vom 9. bis 11. Februar wieder als Publikumsmagnet. Die Veranstaltung zählt wegen des großen Besucherzustroms schon seit vielen Jahren zu den Top-Events in Salzburg. Ein Maßstab für gutes Gelingen ist auch die Anwesenheit prominenter Besucher. Heuer war dies schon an einem ausgelassenen Stimmungshoch bei der Eröffnung abzulesen. Landeshauptmann Dr. Franz Schausberger und Landesjägermeister KR Sepp Eder hielten Eröffnungsansprachen.

Sehr begehrt – Close up Mikroleben im Wasser

HR Dr. Jagsch präsentiert LH Dr. Schausberger, Landesjägermeister KR Eder und Messeleiterin Karola Kozma den Stand des Bundesinstituts

Im Fischereibereich bot die Messe ein kompetentes und umfassendes Angebot an Produkten und Informationen. Der Berufsfischertag, organisiert vom BAW Scharfling und vom Österr. Fischereiverband, bot den rund. 70 Teilnehmern aus ganz Österreich und auch aus Bayern besonders im Hinblick auf die Probleme der Renkenfischerei Informationen von der Wissenschaft. Der Informationsstand des Bundesinstitutes für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde war von Besuchern regelrecht belagert – natürlich in erster Linie wegen der Fische in Trophäengröße in den Großaquarien. Aber auch der Blick über Videobildschirm ins Mikroskop zog viele – vor allem Jugendliche – magisch an. Die Fischereireviere des Flachgaues präsentierten sich in lockerem Ambiente bei Imbiß und Umtrunk und boten einen weiteren Kristalisationspunkt der Fischer bei dieser wirklich gelungenen »Hohen Jagd«.

Ja.

**BACHFISCHEREI BAUMGARTNER**

**Besatz- und Speisefische aus naturbelassenen Gewässern!**
**Zustellung frei Haus! Angeln mit der ganzen Familie!**

Ab-Hof-Verkauf von Dienstag bis Samstag
(oder nach telefonischer Vereinbarung)

**5230 Mattighofen, Höpflingerweg 2–4, Tel. 0 77 42/34 50, Fax 34 50-4**
**Mobil 0 66 4/401 24 70, e-mail: fischerei.baumgartner@aon.at**

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

# Life-Projekt »Wenger Moor« – Restrukturierung des Eisbaches

Der Eisbach, auch Altbach oder Wenger Bach genannt, fließt durch das als Natura-2000-Gebiet nominierte Wenger Moor nördlich des Wallersees. Nach seiner Regulierung in den Dreißigerjahren ist der Eisbach heute ein kanalartiges Gerinne mit mehreren Abstürzen, das nach einem nur kurzen naturbelassenen Abschnitt in den Wallersee mündet. Im Rahmen des Life-Projekts »Wenger Moor«, das zu großen Teilen von der EU finanziert wird, wurde Ende Jänner 2001 mit einer umfassenden Restrukturierung des Eisbaches begonnen. Der Bach erhält dabei wieder eine geschwungene Uferlinie, ein naturnahes Bachbett und ein Ufergehölz aus Weiden und Erlen.

Vor Beginn der Restrukturierungsarbeiten wurde der betroffene Abschnitt elektrisch befischt und die gefangenen Fische in andere Bachabschnitte umgesiedelt. Dadurch wird eine Schädigung des Fischbestandes durch die Bauarbeiten verhindert. Im Eisbach leben neben Bachforellen und Koppen auch Fischarten aus dem Wallersee, wie zum Beispiel Schleie und Flußbarsch. Besonders bemerkenswert ist ein großer Bestand an Haseln, einer im Aussehen dem Aitel sehr ähnlichen Fischart. Der Hasel lebt in fließendem Wasser und ist vielerorts bereits selten geworden.

Die Restrukturierung bedeutet eine große fischökologische Verbesserung: Unterstände im Uferbereich und eine heterogene Bachsohle werden das Vorkommen vieler Arten und die Einnischung aller Altersklassen ermöglichen. Die Sohlabstürze werden so umgebaut, daß wieder eine Fischpassierbarkeit erreicht wird. Auch die Graureiher werden durch die naturnahe Ufergestaltung eine deutliche Erschwernis beim Fangen ihrer Beute erleben, nachdem sie im regulierten Gerinne die Fische jahrzehntelang »auf dem Präsentierteller« vorgefunden haben.

Regina Petz-Glechner

## TIROL

# Hohes Eigenaufkommen der Äsche in der rückgebauten Großache

Die Großache (Bez. Kitzbühel) wäre von Natur aus ein Gewässer der Äschenregion mit dem typischen Arteninventar, das 1758 noch Huchen, Äschen und Aiteln als häufige Arten aufwies. Durch die kanalartige Verbauung vor einigen Jahrzehnten verschwand die Artenvielfalt, die Äsche als Leitfisch war nur noch in wenigen Exemplaren vorhanden. Durch naturnahe Hochwasserschutzmaßnahmen an der Großache bei Kirchdorf konnten durch Aufweitung des Flußbettes typische Gewässerstrukturen wiederhergestellt werden. Erste Kontrollbefischungen zeigten, daß in einem neu entstandenen Seitenarm bereits ein Drittel des dichten Jungfischbestandes aus Äschen besteht (Aus: TFV Mitteilungen 2/2000).

## WIEN

# Wasserbeschaffenheit und Güte der österreichischen Donau

**unter besonderer Berücksichtigung der langzeitlichen Entwicklung**

In der Schriftenreihe des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, Band 10, ist diese im Auftrag des BMLFWU vom Institut für Wassergüte, Wien-Kaisermühlen, unter der Projektleitung von Dr. G. Kavka und DI P. Kreitner erstellte Studie erschienen.

Die Projektziele umfassen die Erfassung der Entwicklung des Gütezustandes der Donau im Zeitraum 1957 bis 1998, die Beschreibung von Langzeittrends erstmals mit aufwendigen

TECHNISCHES BÜRO für Forstwesen, Landschaftspflege und Landschaftsgestaltung.
Allgemein gerichtlich beeideter und zertifizierter Sachverständiger für Fischerei und Reinhaltung des Wassers
Dipl.-Ing. Dr. Ulrich Habsburg-Lothringen
A-9400 Wolfsberg, Klagenfurter Straße 1, Tel. 0 43 52/39 36 11, Fax 0 43 52/39 36 20, Mobil 0 66 4/24 39 786,
E-mail: ulrich.habsburg@gmx.at

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

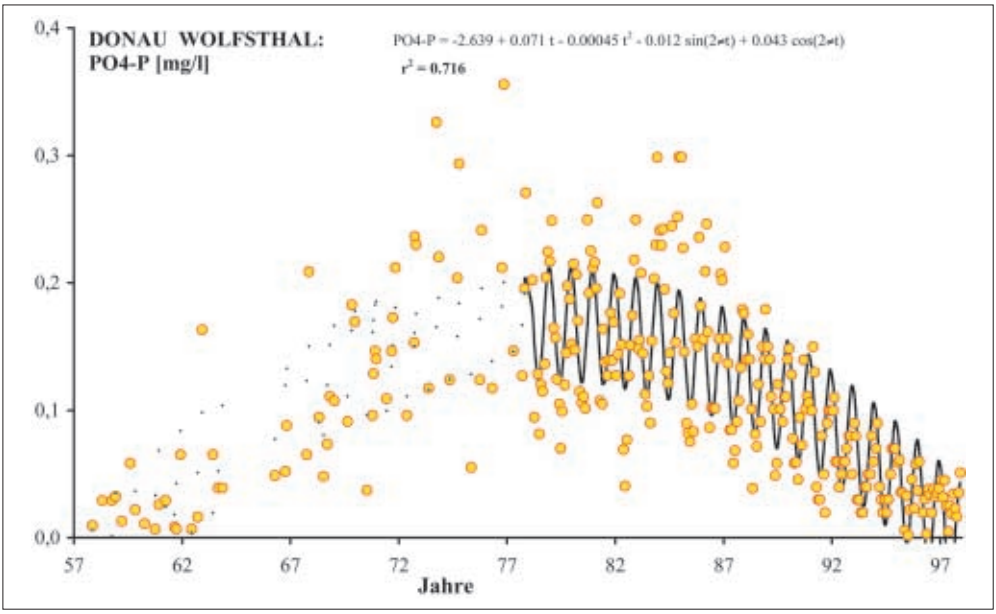


Abb. 1: Entwicklung des Nährstoffes ortho-Phosphat-Phosphor in der Donau 1957 bis 1997 am Beispiel der grenznahen Meßstelle Wolfsthal

statistischen Methoden sowie die Diskussion von Gütedefiziten im Vergleich zu festgelegten Gütezielen und die Überwachung der Wirksamkeit von Sanierungsmaßnahmen.

Die Darstellung der Güteentwicklung bezieht sich auf biologische, mikrobiologische, physikalische, chemische und ökotoxikologische Daten. Zeitliche und räumliche Trends werden behandelt. Auf die Entwicklung der saprobiologischen Gewässergüte unter Einbeziehung ökologischer Aspekte wird besonders eingegangen. Eine Gesamtartenliste der Flora und Fauna der österreichischen Donauabschnittes ist im Anhang zu finden. Die Veränderungen des Nährstoffgehaltes und der organischen Belastung der Donau werden ausführlich diskutiert. Auf Problemstoffe wie Schwermetalle und organische Mikroschadstoffe sowie deren toxische Wirkung auf Testorganismen wird eingegangen. Ursachen, die zu Verschlechterungen und Maßnahmen, die zu Verbesserungen führten sowie Perspektiven werden diskutiert.

Die Arbeit liefert einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung und Verbesserung der Güte und ökologischen Funktionsfähigkeit des Lebensraumes Donau sowie zur Gewährleistung der Nutzbarkeit des Stromes. Sie gibt Hilfestellungen für künftige wasserwirtschaftliche Planungen.

Die Studie ist auf CD erhältlich. Auskünfte erteilt das Institut für Wassergüte, 1220 Wien, Schiffmühlenstraße 120, Tel. +43/1/2633474-80, Fax +43/1/2633474-15,
e-mail: edv@iwg.bmlf.gv.at

# Heimischer Fisch – das letzte gesunde Nahrungsmittel?

Die Nahrungsmittelkrisen der letzten Zeit haben uns alle sensibilisiert, man denkt wieder vermehrt an seine Gesundheit. Viele Österreicher unterziehen ihre Eßgewohnheiten einer kritischeren Prüfung als bisher und kommen zu teils beängstigenden Ergebnissen.
Ernährung und Gesundheit sind untrennbar miteinander verbunden. Das gilt nicht nur für Rinder, bei denen eine artfremde und widernatürliche Ernährung letztlich eine verheerende Krankheit auslöste. Auch beim Menschen warnen die Experten schon seit langem: in den westlichen Wohlstandsländern ist die Ernährung deutlich kalorienlastig, was in Verbindung mit dem Lebensstandard-bedingten Bewegungsmangel zu ernsthaften Erkrankungen führen kann. Vor allem Herz und Kreislauf sind stark gefährdet, wie die Mortalitätsstatistik unbestreitbar belegt.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

In den Mittelmeerländern und Inselstaaten wie etwa Japan hingegen sind Herz-Kreislauf-Erkrankungen relativ selten. Nach eingehenden Untersuchungen führt man diese Erscheinung u. a. auch auf den hohen Fischanteil in der allgemeinen Ernährung zurück. Jüngste Forschungen der US-Herz-Gesellschaft haben sogar die althergebrachte Meinung zu fettem Fisch (Thunfisch, Lachs, im Süßwasser Karpfen oder Waller) revidiert. Heute wird auch fetter Fisch empfohlen, weil sich der hohe Gehalt an ungesättigten Fettsäuren positiv auf die Cholesterin-Bilanz auswirken kann.

Auf ein weiteres positives Kriterium möchte das ÖKF (Österreichisches Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz) hinweisen: die Qualität der österreichischen Gewässer konnte in den letzten Jahren bedeutend verbessert werden, ein großer Teil verfügt bereits über die Gewässergüteklasse II (gut) oder sogar I (sehr gut). Aus diesem Grund zählen Fische aus Österreichs Flüssen und Sees zu jenen Nahrungsmitteln, die die geringstmögliche Schadstoffbelastung aufweisen. Berücksichtigt man noch die Tatsache, daß freilebende Fische normalerweise ja nicht gefüttert werden, sondern sich ihre Nahrung aus dem natürlichen Angebot selbst beschaffen müssen, kann man davon ausgehen, daß solche (vielleicht auch noch selbst gefangenen!) Fische tatsächlich eine der besten und sichersten Alternativen zu den derzeit ins Gerede gekommenen Fleischarten darstellen.

ÖKF

# KURZBERICHTE AUS ALLER WELT

## Die aufwendigste Fischpaßanlage der Schweiz

Im Rahmen einer international besetzten Medienorientierung informierte am 8. November 2000 das Jagd- und Fischereiinspektorat des Kantons Graubünden in Domat/Ems die Medien und somit die Öffentlichkeit über die Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme der wohl größten und modernsten Fischaufstiegshilfe, die bislang in der Schweiz errichtet worden ist.

Die neue Fischpaßanlage beim Kraftwerk Reichenau, südlich von Chur, wurde nach einjähriger Bauzeit Ende April 2000 in Betrieb genommen. Damit können nach einer Unterbrechung von 38 Jahren, d. h. seit der Errichtung dieses großen Aufstiegshindernisses für Fische im Rhein, erstmals wieder Seeforellen aus dem Bodensee zu ihren ursprünglichen Laichplätzen im Vorder- und Hinterrhein aufsteigen. Dies stellt gleichzeitig ein entscheidender Schritt zur Rettung dieser prächtigen, vom Aussterben bedrohten großen Fischart (die in ihrer Gegend auch »Rheinlanke« genannt wird) dar.

Warum die Präsentation diese Fischpasses erst am Ende des Jahres erfolgte, liegt darin

**4 km Fischwasser** in der oberen Drau **zu verpachten** (Oberkärnten).

Fischarten: Huchen, Äschen, Forelle

Telefon 0 47 14/229, abends

TEICHWIRTSCHAFT Gut Dornau

**BESATZFISCHE**

Karpfen, Schleien, Silber- und Grasamur, Hechte, Zander, Welse und Weißfische

Zustellung nach Vereinbarung!

2544 Leobersdorf

Tel.: 0 22 56/62 6 66, Fax: 62 79 04

E-mail: dornau@hotmail.com • Internet: www.gutdornau.at/

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

begründet, daß man zuerst die Bestätigung für das Funktionieren dies rd. 6 Mio Franken teuren Bauwerkes haben wollte. Und wie es sich nun zeigte, hat die Fischpaßanlage ihre Feuertaufe auch tatsächlich mit bestem Erfolg bestanden.

**Nach modernsten Erkenntnissen gebaut**

Das 1999 bewilligte Großprojekt umfaßt den Fischpaß mit Dotierwasservorrichtung, den Einbau einer Dotierturbine sowie den Bau eines Einlaufrechens mit Rechenreinigungsanlage. Nach eingehender Prüfung hatte man sich für einen sogenannten Schlitzpaß (Vertical-Slot-Fischpaß) entschieden. Dieser moderne modifizierte Beckenpaß wurde in Nordamerika entwickelt und findet immer mehr auch in Europa Anwendung. Seine Vorteile sind unbestritten. Die Trennwände zwischen den einzelnen Becken weisen einen vertikalen Schlitz auf, der sich über die ganze Beckenhöhe erstreckt. Die Sohle ist durchgehend mit groben Steinen ausgekleidet, so daß die Fließgeschwindigkeit in Bodennähe stark reduziert wird. Der Schlitzpaß eignet sich dadurch auch für schwimmschwache Fischarten und kleine Fische.
Der Fischpaß selbst befindet sich an der linken Wehrmauer und überwindet die beachtliche Höhendifferenz von 12 Metern. Er besteht aus 56 Becken mit einer Länge von je 3 m und einer Breite von 2,1 m. Zusätzlich wurden 3 Ruhebecken mit einer Länge von 6 m eingebaut. Der Höhenunterschied zwischen den Becken beträgt 20 cm. Ausgelegt ist der Fischpaß für eine Wassermenge von 525 Liter pro Sekunde. Im untersten Abschnitt wird das Dotierwasser zugeleitet, so daß beim Einstieg in den Paß eine optimale Lockwasserwirkung erzielt werden kann. (Bekanntlich ist die Lockströmung das Um und Auf für das Funktionieren jeder Aufstiegshilfe). Damit die Fische bis zum Fischpasseinstieg gelangen können, wurde selbstverständlich auch in der bisher meist trockenen Ausleitungsstrecke die Restwassermenge auf ständig 3 $m^3$/sec erhöht.

Der 180 m lange Fischpaß ist an der linken Wehrmauer in kompakten Schlaufen angelegt. Er überwindet eine Höhendifferenz von 12 m. Foto P. Weber

Der Vertical-Slot-Fischpaß (Schlitzpaß) hat den Vorteil, daß auch schwimmschwache Fischarten aufsteigen können. Foto F. Bebi

Die Bodensee-Seeforelle, auch »Rheinlanke« genannt, ist die imposanteste Erscheinung der Fischfauna im Einzugsgebiet des Alpenrheins. Sie kann über 1 m lang und über 10 kg schwer werden.
Foto H. Jenny

**Bewährungsprobe bestanden**

Um die Funktionstüchtigkeit der Fischpaßanlage überprüfen zu können, erfolgte auch im oberen Abschnitt der Einbau einer Fischreuse, die automatisch gehoben und gesenkt werden kann. Die Auswertung solcher Reusenfänge hat nun in diesem Herbst ausdrücklich bewiesen, daß der Fischaufstieg einwandfrei funktioniert. Zahlreiche See- und Bachforellen haben diese Treppe bereits passiert. Insgesamt wurden vom 10. August bis zum 24. Oktober dieses Jahres 278 Seeforellen (Größe bis 90 cm!) und rd. 500 Bachforellen mit Hilfe der Reuse registriert, die zudem auch wichtige Rückschlüsse auf das Wanderverhalten und den Zustand der Fische ermöglicht.

Heinz Schurig

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

# PERSONALIA

## Wieder Scharflinger ausgezeichnet

Kürzlich erhielten wieder langjährige Mitarbeiter des Bundesamtes für Wasserwirtschaft, Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde in Scharfling hohe Auszeichnungen des Bundes.

HR Dr. Erich Kainz, Stellvertretender Institutsleiter und Leiter der Abt. Gewässerökologie, und HR i, R. Dr. Kurt Schwarz, langjähriger Leiter der Abteilung Seenkunde, wurde das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen. Die langjährige Chefsekretärin Margaretha Mauerböck wurde mit dem Goldenen Verdienstzeichen um die Republik Österreich ausgezeichnet. Wir gratulieren herzlich!

Von links nach rechts: HR Dr. Schwarz, HR Dr. Kainz und Frau Mauerböck

REGENBOGENFORELLENSETZLINGE
REGENBOGENFORELLENSPEISEFISCHE – 1A QUALITÄT
Laufend günstig abzugeben
FISCHZUCHT RIEGLER
A-4020 Linz – Hauptplatz 28 – Betrieb: Altenberg bei Linz – Telefon: 0664/44 02 22

**Besatzfische 1 A Qualität**

Aus unseren naturbelassenen Teichen bieten wir folgende Fische an:

Schleien, Nasen, Karpfen, Amur, Marmorkarpfen (Algenfilterer), Schwarzbarsche, Zander, Hecht, Wels, Störe, Rapfen, Koi-Buntkarpfen, Goldfische, Goldorfen, Teichmuscheln, Köderfische, Sterlet.

Preise unverbindlich, Zustellung möglich! Verkauf täglich nach telefonischer Vereinbarung.

Ihr verlässlicher Partner **Fischzucht Hofbauer**
Dornach 11, A-8443 Gleinstätten, Tel. und Fax 03457/2580, Mobil 0664/3452337

*Fischen am Oberlauf der Mürz*

Unser 6 km langes Salmonidengewässer der Güteklasse 1 weist einen hervorragenden Bestand an Bach- und Regenbogenforellen, Äschen und Saiblingen auf. Bis auf einen kurzen Streckenabschnitt darf das Gewässer ausschließlich mit Fliege befischt werden.

2-Tageskarte ATS 1.500,– (gegen Nachweis der Gästeanmeldung – ATS 1.400,–)
5-Tageskarte ATS 3.000,– (gegen Nachweis der Gästeanmeldung – ATS 2.600,–)
Jahreskarte ATS 11.000,– (für 2001 noch wenige verfügbar)

**Information:** Marktgemeinde Neuberg an der Mürz, Telefon 03857/8202-77

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: Aktuelle Informationen 74-83